

Jungen werden Jungen sein - aus Internet - Mai 1992 - Autor unbekannt. -
Original in Englisch - Übersetzt, überarbeitet und ergänzt - Dezember 2020 - Norbert Essip

Kapitel 6: Die Zeltreise

Ich sah Charly erst wieder in der Schule. Während der Woche redeten wir über das eine oder andere. Aber über unsere Schwänze konnten wir nicht reden. Ich erwähnte auch nicht, dass ich mit Mortimer zusammen war. Zumindest nicht bis Donnerstag. Erst Donnerstagnacht rief mich Charly an und fragte mich, ob ich am Wochenende mit ihm zelten gehen würde. Ich fragte ihn, wo er zelten wollte. Er sagt, dass er vorhat am Millers Wasserfall zu zelten. Ich habe dort vor langer Zeit mal gezeltet. Es ist eine nette ruhige Stelle direkt am Wald. Es gibt diese kleine Bucht, die du erreichst, wenn durch den Wald gehst, und dann gibt es diesen großen Wasserfall. Ich denke, dass der sicher 20 Meter hoch ist.

Ich fragte ihn, wer alles mitgeht. Er sagt, nur wir beide, sonst keiner. Wann geht es los? Er meinte, dass wir Samstagmorgen ganz früh losgehen, erst ein bisschen wandern durch den Wald und im kleinen See angeln. Wir würden die Nacht zusammen verbringen und am Sonntag zurückkommen. Nun, das klingt doch alles interessant. Ich fragte ihn, wie wir dort hinkommen und er sagte, wir können doch wandern. Ich sagte ihm, dass ich diese Idee mag, und er sagt, dass er am Samstagmorgen etwa gegen 9 Uhr käme, um mich abzuholen. - Am Freitag nach der Schule kramte ich mein Zelt heraus und packte alles, was man sonst so braucht in einen Rucksack. Doch beim Durchsehen, merke ich, dass ich nur eine Decke zum mitnehmen habe. Ich habe keinen Schlafsack! Meine Eltern sind nicht in der Lage gewesen, sich einen zu leisten. Also verwende ich immer etwa 4 Decken. OK. - Ich nahm noch etwas saubere Unterwäsche und stopfte alles in den Rucksack. Dann dauerte es noch Stunden bis ich mein Angelzeug gefunden habe. Ich hatte es in letzter Zeit nicht gebraucht, und fand es schließlich in der hintersten Ecke meines Wandschranks. Als ich das alles fertig mache, verging die Zeit und wurde erst gegen Mitternacht fertig damit, als ging ich sofort ins Bett und schlief bald ein, ohne noch mal meinen Penis berührt zu haben...

Am nächsten Morgen kam Charly pünktlich gegen 9 Uhr. Ich war fast bereit und platzierte nur noch einige Dinge in meinen Rucksack. Zog meine guten Wanderschuhe an und wir konnten los. Nachdem wir das Haus verlassen hatten, hielten wir noch im Geschäft an, um uns etwas zu Essen zu besorgen. Charly wollte eine Menge Bonbons und anderes süßes Zeug, aber ich überredete ihn zu einigen Hamburgern und Chips usw. Ich weiß, wie wir diese Sachen auf einem Lagerfeuer zubereiten können und es wird besser sättigen. Dann wanderten wir los und verließen bald unsere Siedlung. Wir redeten dabei über die Schule usw... - Nach Stunden gingen wir bereits durch den Wald und Charly schlug vor, erst mal eine Pinkelpause zu machen. Wir ruhten uns auch kurz aus. Des Nachmittags erreichten wir schließlich die kleine Bucht. - Ich hatte vergessen, dass die Millers Wasserfälle so weit weg sind. - Wir wanderten noch durch die kleine Bucht und nach ungefähr einer Stunde, hatten wir endlich die Wasserfälle erreicht. Wir schauten wo wir zelten könnten, als gerade einige Rehe am Waldrand stehen blieben. Wir hörten sie noch für eine Weile, aber sie beachteten uns nicht weiter, sie aßen alle nur das Gras. Wir warteten bis sie weg sind und holten uns dann Hölzer für das Lagerfeuer. Es war lustig, als sie uns dabei beobachtete. Wir gingen zur Lichtung weiter, wo das Rotwild gewesen war, und begannen auszupacken. Wir stellten das Zelt auf und bereiteten dann das Lagerfeuer vor. Derweil nahm Charly die zwei Six - Pack Bier, die wir mitgebracht hatten. Er platzierte sie unten beim Wasserfall ins Wasser, damit sie kühl bleiben. Ich begann meine Decke aus zu breiten, während Charly das Feuerholz vorbereitete, damit wir später grillen können. Nachdem ich mein Bett

fertig hatte, begann er damit seinen Schlafplatz zu richten. Dabei sah ich, das Charly seinen Schlafplatz genauso macht, wie ich meinen gemacht habe. Soweit ich weiß, hat Charly schon immer einen Schlafsack verwendet. So fragte ich ihn, wo er ist. Er sagt mir, dass er weiß, dass ich keinen Schlafsack habe und er denkt, dass es lustig wäre genauso zu schlafen wie ich. Nun, ich nehme es an, dass er dabei auch an den anderen gemeinsamen Spaß mit mir denkt.

Wir nahmen die Angelruten heraus und gingen in die kleine Bucht hinunter und angelten. Es hat nicht viel angebissen, aber wir bekamen je ein Paar Kleine. Es begann dunkel zu werden, so dass wir zum Zeltplatz zurückgingen. Wir ließen das Feuer entfachen und ich begann ein Abendessen zu kochen. Wir kochten die Fische, die wir fingen und ich kochte ein paar von den Hamburgern, die wir gekauft hatten. Charly holte das Bier aus dem Wasser und reichte mir eine geöffnete Dose und nahm sich selber eine. So fühlte ich mich ziemlich gut, während ich das Abendessen kochte. Es war ziemlich dunkel, als das Abendessen endlich bereit war. Charly hatte ein Licht mitgebracht und ich hatte einige Kerzen dabei. Das Abendessen schmeckte wirklich gut. Vielleicht war ich begabt, für mich und andere zu kochen. - Wir blieben draußen an der frischen Luft sitzen und aßen alles. Nach dem Abendessen spülten wir noch unser Geschirr ab. Charly und ich hatten die ganze Zeit nicht viel geredet. Hauptsächlich über das andere Volk in der Schule und andere unwichtige Sachen. Während wir das Geschirr machten, tranken wir noch mehr Bier. Nachdem wir das Geschirr fertig hatten, setzten wir uns an das Feuer und wir tranken Bier. Wie genossen den Anblick auf das offene Feuer. Nach kurzer Zeit, meinte Charly, "he, laß uns schwimmen gehen..." Ich sagte ihm, dass ich meine Badehose nicht dabei habe. Er sagt, dass ich sie nicht brauche. Wir ziehen uns beide ganz aus und springen dann in den Wasserfall rein. Ich hatte das nie zuvor versucht, aber es war dunkel und es waren nur Charly und ich hier. Was zur Hölle kann schon passieren, niemand wird uns so sehen.

Also liefen wir ins Wasser und sprangen darin rum und schwammen ein paar Runden. Wir hatten nicht bedacht, wie kalt dieses Wasser ist. Ich wette, dass man weithin hören konnte, wie wir anfangen zu quicken. Nach einer Weile hatten wir uns daran gewöhnt und es war gar nicht so schlecht. Charly schwamm zuerst und tauchte sogar. Ich wusste nicht, dass er zwischen meinen Beinen schwamm. Da kam er hoch und er ergriff meinen Schwanz. Nun versuchte ich es mit ihm. Ich ergriff seinen Schwanz und seine Nüsse und das ging so weiter, bis ich nicht mehr konnte und ich nur noch nach Luft schnappte. Wir spielten noch für eine Weile weiter im Wasser. Irgendwann ergreife ich ihn und er ergreife mich. Wir küßten uns, bis ich vor Kälte zitterte, so dass ich aus dem Wasser stieg, mein Handtuch griff und für eine Weile am Feuer saß. Charly folgte mir direkt und setzte sich neben mich. Wir legten etwas mehr Holz auf das Feuer und tranken weiter Bier. Nur mit den Handtüchern bedeckt, saß ich mit ihm dort am Feuer. Mir war aber immer noch kalt und ich sagte es Charly. - Er ging ins Zelt und nahm eine weitere Decke. Er setzte sich wieder neben mich und wickelte mich in der zweiten Decke ein. Dann legte er seine Arme um meine Schulter und hielt mich fest. Ich platzierte meinen Arm um seine Schulter herum und wir saßen dort... - Dann sagte ich zu Charly, wie ich mich letztes Wochenende bei Mortimer eingeladen hatte, und erzählte ihm auch die Dinge, die ich mit Mortimer getan habe. Charly fuhr fort mich fester zu drücken für eine Zeitlang, während ich ihm das erzählte. Ich konnte fühlen, wie mein Schwanz schwerer wurde, als ich an den Spaß mit Mortimer dachte. Ich ließ meine Hand rüber zu Charlys Penis wandern und ich konnte fühlen, dass sein Schwanz genauso schwer und angeschwollen war, wie meiner. Dann fühlte ich, wie seine Hand meinen Schwanz anstieß. Ich sah zu ihm rüber und schon beugte er sich zur mir und seine Lippen berührten meine und wir küßten uns. Ich konnte fühlen, wie seine Zunge in meinen Mund kam, und dann wie er seine Zunge bewegte. Ich ging mit meiner Zunge in seinen

Mund rein und erkundete seine Mundhöhle. Seine Hand bewegte sich zu meinen Brustwarzen und es sandte mir eine wilde Erregung durch meinen Körper. Mein Kuss wurde noch stärker...

Bald merkte ich, dass wir uns zusammen nach hinten auf die Decke fallen ließen. Wir lagen auf dem Boden engumschlungen und küssten uns immer noch. Dann brach Charly den Kuss ab und seine Lippen bewegten sich auf meinem Körper abwärts. Wie seine Zunge nahe meinem Schwanz kam, forderte ich ihn auf zu warten, da ich pissen muß, bevor er weiter macht. Er sagte nur "laß es laufen..." Ich fühlte, wie sein Mund um meinen Schwanz ging und meine Eichel ganz fest umschloß. Charly ließ seinen Mund dort und ich begann meine Schleuse zu lösen und das ganze Bier kam raus. Charly sog es alles ab und schluckte bis zum letzten Tropfen. Kaum war die Pisse raus, fühlte ich, wie er begann seinen Mund um meinen Pisser zu bewegen. Ich fühlte, wie ich immer erregter wurde, weil mein Pisser noch härter wurde. Doch bevor es mir kam, hörte er mit dieser Behandlung auf. Charly ging jetzt mit seiner Zunge denselben Weg zurück über meinen Körper, wie er vorhin runter geleckt hatte. Bis wieder seine Lippen auf meinen waren und wir uns abküßten. - Nun unterbrach ich den Kuss und begann, wie er zuvor über seinen Körper mit meiner Zunge zu lecken. Als ich bei seinem Bauchnabel ankam, bearbeitete ich ihn mit meiner Zunge. Es schien ihm zugefallen, denn es brachte ihn dazu zu kichern. Dann folgte ich dieser dünnen Zeile von schwarzen Haaren von seinem Bauchnabel abwärts bis zu seinem Schwanz hinunter. Direkt wie ich damit begann mit meiner Zunge um den Kopf seines Schwanzes kreisen zu lassen, sagt er, "Warte mal noch einen Augenblick. Jetzt ist meine Zeit..." Ich wusste gleich was er meinte, und ich ergriff seinen Schwanz mit meinem Mund. Ich hatte es gerade getan, als ich meinte, dass ein heißer Strom die Rückseite meines Mundes traf. Es schien so, als würde es gar nicht mehr Enden. Doch ich hörte nicht auf alles zu schlucken. Als sein Pissstrom aufhörte, forderte mich Charly auf, mich um zu drehen. Ich wußte nicht genau was er meinte, aber ich kam schließlich so herum, dass mein Schwanz über seinem Mund war. Als nächstes bekam ich so seinen Schwanz in meinen Mund. Es fühlte sich so gut an, dass man so gleichzeitig unsere beiden Schwänze lutschen kann. Ich hatte Schwierigkeiten daran zu denken auf seinen Schwanz aufzupassen. Dann fühlte ich wie sein Schwanz wirklich hart wurde. Nach kurzer Zeit wußte ich schon, dass er bereit ist abzuspritzen. Aber ich konnte nicht aufhören, an seiner Latte zu lecken und er tat dasselbe bei mir. Dann meinte ich, dass seine heiße Ladung auf meine Zunge genauso tropfte, wie ich fühlte, dass meine Ladung in seinen wartenden Mund spritzte. Nachdem ich fertig wurde, war ich zu erschöpft, um mich zu bewegen. Ich lag dort mit meinem Kopf auf seinem Bein und sein Schwanz war noch immer in meinem Mund drin. Dabei nahm ich nur noch den leckeren Geschmack war.

Nach einer Weile drehte ich mich wieder und Charly lag dann neben mir. Er griff nach zwei neuen Bierdosen, reichte mir eine davon. Wir waren inzwischen warm genug und brauchten die Decke nicht mehr um uns herum. Das Feuer war inzwischen weniger geworden, aber wir bleiben noch eine Zeit am Feuer sitzen. Wir saßen beide dort und beobachteten das Feuer. Wir sagten nichts und dachten auch nicht viel. Wir beobachteten nur das Feuer und tranken unser Bier. Als wir das Bier beendet hatten, sagte Charly, dass er müde und bereit ist in den Schlafsack zu gehen. Ich war ebenfalls müde. Ich erwähnte noch, dass wir ziemlich viel Bier getrunken haben und fragte mich, ob wir wieder das Bett nassen. Charly sagt, dass er fürchtet, dass das geschehen könnte. Er griff nach seinem Rucksack, und ich war sicher schockiert, als ich sah was Charly da hat. Er hatte zwei Windeln in der Hand. Ich fragte ihn, was er damit vorhat. Er sagte, dass seine ältere Schwester ein Baby hat, das jetzt Kinderwindeln trägt. Er hatte sie sich angesehen und sich gefragt, was geschehen würde, wenn er sie in den Nächten trägt, wenn er viel getrunken hatte. Ich konnte es nicht glauben! Charly war sicher zu alt für Windeln. Aber ich fand die Idee Windel zu tragen lustig. Er fragte mich, ob ich ihm helfen würde, sie anzulegen. - Dies war

etwas Ungewöhnliches, einen fast Erwachsenen eine Windel anzulegen. Doch ich nahm eine und breitete sie auf der Decke aus. Wie er sich draufsetzt und seine Beine ausbreitete, schaffte ich es auch, sie um seine Hüfte zu legen. Es paßte nicht wirklich ganz um seine Hüfte, wie bei einem Baby, aber es reichte schon, um alles damit zu bedecken. Wie ich die Windel vorne anlegte, konnte ich sehen, wie sein Schwanz härter und härter wurde. Wie ich endgültig als fertig hatte, kam er hoch, umarmte mich und er gab mir einen Kuß. - Dann fragte mich Charly, ob ich nicht auch eine Windel tragen will. Ich sagte ihm, keine Chance, das ist mir zu blöd... - Er sagt, aber wenn du wieder das Bett nässt, weil ich viel getrunken habe, was dann? Und ich musste ihm recht geben und war damit einverstanden, dass er mir auch eine Windel anlegt. So legte Charly mir die andere Windel genauso an, wie ich es bei ihm gemacht hatte. Als er fertig war, war mein Schwanz ziemlich steif. - Ich griff an seine Windel und fühlte seinen steifen Schwanz darin. Er tastete meine Windel auch ab, wo mein harter Schwanz zu fühlen war. - Wir gingen ins Zelt und bastelten mit den Decken herum, sodass wir ein Doppelbett für uns beide hatten. Wir krochen unten die Decken und kuschelten uns ganz dicht zusammen. Charly und ich sahen uns erst an und wir umarmten uns und gaben uns einen Kuss. In Windel gewickelt schliefen wir alsbald ein. Ich denke, dass wir beide uns darauf freuten in die Windel zu pinkeln, wenn wir schlafen. Wie das in der Nacht laufen wird, steht in der Fortsetzung.